



CodeX - gib du dir den Ehrencodex!

Anu Pöyskö
Frank Hagen
Georg Lindner
Matthias Rohrer

Über mehrere Monate hindurch suchte eine Steuerungsgruppe aus Jugendlichen, die in partizipativen Medienprojekten tätig sind, nach jugend- und zeitgerechten Zugängen zu medienethischen Fragestellungen.

Im November 2007 fanden schließlich die geplanten offenen Veranstaltungen statt:

Drei Tage lang setzten sich junge Menschen in verschiedenen Medienworkshops mit Begriffen wie Ehre, Würde und Menschenrechte auseinander. Das durchaus sehr hochgesteckte Projektziel war einen journalistischen Ehrencodex aus jugendlicher Sicht auszuarbeiten. Das (vorläufige) Projektende stellte eine Pressekonferenz im Österreichischen Journalisten Club dar, wo jugendliche Projekt-Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihre Vorschläge und Forderungen den Medien präsentierten.

FRAGE 1: Was war für Euch und Euer Projekt/Eure Organisation der Beweggrund, bei CodeX mitzumachen?

FRANK HAGEN, Radio ORANGE 94.0:

CodeX wurde von Radio ORANGE 94.0 mitinitiiert, um einmal die in allen praxisorientierten, medienpädagogischen Projekten und Ausbildungseinheiten mitschwingende Thematik der Medienethik ins Zentrum der Aktivitäten zu stellen und im Besonderen einen Zugang von jungen Menschen zum Thema ans Licht zu bringen.

GEORG LINDNER, OKTO:

Ethik im TV nicht vorhanden? Gemeinsames Fernsehmachen hilft! Das Fernsehen ist eine der zentralen Instanzen beim Verständnis dessen, was als ethisch und damit moralisch gilt. Dieser großen Verantwortung, die österreichische - TV-Stationen dabei tragen, wird heutzutage jedoch nur sehr wenig bis gar keine Aufmerksamkeit geschenkt. Diese Tatsache war die Motivation für Okto bei CodeX mitzumachen. Der Philosophie der partizipativen Medienarbeit verpflichtet, ging es im Workshop „Ethik und TV“ darum, Situationen aus dem Medienalltag (Sendungsformate, Nachrichtenkonstruktion, ...) in einer „TV Produktions-Umgebung“ zu analysieren und über das Erlernen grundsätzlicher Fähigkeiten im Bereich der Produktion von Fernsehinhalten Jugendlichen näher zu bringen. Mit den grundlegenden Methoden des Fernsehmachens vertraut, erarbeiteten die Jugendlichen kurze Videoclips, die als Forderungs- und Argumentationslinien für einen zukünftigen medienethischen Ehrencodex dienen können.

ANU PÖYSKÖ, wienXtra-medienzentrum:

Es ergeben sich im Arbeitsalltag des Medienzentrums häufig spannende Gespräche mit Jugendlichen über medienethische Fragestellungen - meine Wahrnehmung ist, dass Jugendliche Medien durchaus mit einem kritischen Blick verfolgen, das Thema wird von ihnen als wichtig empfunden, das Interesse ist da... . Man landet jedoch, ganz ähnlich wie bei Gesprächen mit Erwachsenen,

allzu schnell in einer resignativen Lamentiererei über die üblen Zustände in den Medien. Solche Gespräche verbinden, sind aber nicht wahnsinnig produktiv. Das Spannende, Dynamische an CodeX war, dass wir miteinander medienethische Fragestellungen beleuchtet haben, ausgehend von dem eigenen (heutigen oder zukünftigen) journalistischen Tun. Die Medienmacherinnen und Medienmacher von Morgen, das sind die Jugendlichen selbst, und es ging um die Frage, welche ethisch-moralischen Standards sie sich selbst dafür definieren wollen.

MATTHIAS ROHRER, Jugendpresse Österreich:

Medienethik war und ist auf Treffen der Jugendpresse Österreich immer wieder ein Thema. Dabei treffen unterschiedliche Meinungen aufeinander. Was dürfen Medien? Was ist ethisch noch verantwortbar, was nicht? Was versteht man eigentlich unter einer ethisch „richtigen“ Berichterstattung? Wem oder was kann man in Österreich einen guten ethischen Umgang in der Berichterstattung zugestehen? Diese Diskussionen finden und fanden meistens in einem unstrukturierten und lockeren Rahmen statt. Ergebnisse festzuhalten, auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen ist/war dabei kaum möglich. CodeX hat die Möglichkeit geboten eine gute Struktur durch Workshops und Gesprächsrunden in diese Thematik zu bringen und Ergebnisse aus den Diskussionen festzuhalten. Weiters erlaubte der Blick von anderen Organisationen, die mit Jugendlichen im Medienbereich arbeiten, weitere interessante Zugänge zum Thema Medienethik. Diese und die Freude am Arbeiten und Diskutieren mit anderen Medienschaffenden und Medieninteressierten waren die Gründe der Jugendpresse Österreich an CodeX teilzunehmen.

FRAGE 2: Wie bewertet Ihr die Ergebnisse? Was wurde erreicht? Was blieb unerreicht?

ANU PÖYSKÖ, wienXtra-medienzentrum:

Die TeilnehmerInnenzahl der Workshops blieb weit hinter unseren eigenen Erwartungen zurück. Es hätten insgesamt über 50 Jugendliche teilnehmen können, gekommen sind um die 20. Wir mussten deswegen einzelne Workshops zusammenlegen oder ganz absagen. Das war enttäuschend, weil es während der Vorbereitungsphase sehr viele positive Rückmeldungen zum Projekt gab. Der November als Veranstaltungsmonat war vielleicht nicht so optimal gewählt.

Beeindruckend fand ich die Qualität und die Tiefe, mit welcher die einzelnen Workshopgruppen das Thema behandelten, und die durchaus sehr selbstkritischen Zugänge. Auch der starke, reflektierte Auftritt der einzelnen Workshop-Sprecherinnen und Sprecher bei der Pressekonferenz ist mir sehr gut in Erinnerung geblieben.

FRANK HAGEN, Radio Orange 94.0:

Hier sehe ich zwei Seiten, die sich nicht widersprechen. Der Ansatz war wohl recht hochschwellig, was uns sowohl bei der Zahl der Teilnehmenden als auch bei der für die Bearbeitung der komplexen Thematik zur Verfügung gestellten kurzen Zeit bewusst wurde - wir mussten viel mehr bei Null beginnen, als wir dachten. Da hatten wir in der Vorbereitung teilweise eine andere Ausgangsposition als jene, die dann in den Workshops seitens der Jugendlichen vorhanden war. Erreicht wurde in Ansätzen ein wirklich jugendlich kritischer Blick auf Fragen der Medienethik. Die Ergebnisse, die eine eher konventionelle Kritik an journalistischer Arbeit formulieren, haben wir Organisatorinnen und Organisatoren, denke ich, unserer Planung zuzurechnen, weil wir von einem bereits formulierten journalistischen Ehrencodex ausgingen, an dem dann teilweise recht nahe entlang gearbeitet wurde. Ein sehr schönes Ergebnis war das große Interesse an einer jugendlichen Medienkritik bei den arrivierten Journalistinnen und Journalisten mit der sehr erfolgreich absolvierten Pressekonferenz.

GEORG LINDNER, OKTO:

Durch den Workshop konnte der kritische Umgang mit audio-visuellen Medien bei den Jugendlichen geschärft werden. Die in Teamarbeit produzierten Videoclips zeichneten sich durch einen kreativen Zugang zur Thematik aus. Aktive Beteiligung und Interesse waren - obwohl der Workshop an einem Wochenende stattfand - vorhanden. Negativ: die Workshopdauer war sehr knapp bemessen. Dadurch wurden die Jugendlichen, die überwiegend ohne Vorwissen waren, mit dem komplexen Medium TV teilweise überfordert.

MATTHIAS ROHRER, Jugendpresse Österreich:

Der allgemeine Output der Veranstaltung war für die Jugendpresse Österreich sehr erfolgreich, jedoch kein abgeschlossener. Viel mehr hätte dieser zu weiteren Überlegungen und Diskussionen anregen sollen. Leider verlief der gegebene Anstoß aus Sicht der Jugendpresse etwas ins Leere. Ein FollowUp wäre wünschenswert gewesen mit den bereits teilnehmenden Organisationen. Auch in der Jugendpresse wäre eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema „Medienethik“ gut und wünschenswert gewesen, wurde aber leider aus diversen Gründen immer wieder hintangestellt.

Bei der Veranstaltung selbst war leider die geringe TeilnehmerInnenzahl auffallend. Vor allem für die Jugendpresse Österreich war es schade, dass nicht mehr Jugendliche für die Veranstaltungsberichterstattung über den Media Melange Blog (<http://www.media-melange.at/blog/>) gewonnen werden konnten. Im Großen und Ganzen ist aber sowohl der Output der Diskussionen und der

einzelnen Workshop sehr erfreulich als auch die Live-Berichterstattung über den Blog.

FRAGE 3: Wirkt CodeX in irgendeiner Form in Eurer Organisation nach?

GEORG LINDNER, OKTO:

Das ehrenamtliche Engagement unserer Produzentinnen und Produzenten zeigt die ständige Beschäftigung mit medienethisch relevanten Themen. CodeX im Speziellen war für mich vor allem ein Sensibilisierungs- und Aufmerksamkeits-Workshop, sich mit dem Thema noch intensiver zu beschäftigen.

FRANK HAGEN, Orange 94.0:

CodeX hat ein wenig in unserem Schulungsprogramm Nachhall gefunden - in den medienrechtlichen und ethischen Fragestellungen. Wir haben etwas mehr gelernt diese Inhalte so aufzubereiten, dass sie verstanden werden. CodeX hat einige praktische Beispiele dazu geliefert, wie auch selbstkritisch gearbeitet werden kann.

ANU PÖYSKÖ, wienXtra-medienzentrum:

In irgendeiner Form begleitet uns das Thema Medienethik immer. Letztes Jahr war unser interner Arbeitsschwerpunkt Medienkritik, das hat immer eine ethisch-moralische Dimension. Heuer geht es um das Handy als Multimedia-Tool mit allen seinen Möglichkeiten, schnell und einfach zu produzieren, zu verbreiten und zu publizieren. Hier ist es wichtig, Verantwortung zu thematisieren: für einen selbst und für die anderen.

Spannend aus mz-Sicht, durchaus nachhaltig, war bei CodeX die gemeinsame „Übersetzungsarbeit“ - die Suche nach Begriffen, die dafür taugen, medienethische Probleme gut verständlich zu benennen. Das war gar nicht einfach. In der Alltagssprache ist „Würde“ zunächst etwas, was höchstens die ganz Alten haben, „Ehre“ gehört eher den Machos und was „Achtungsanspruch“ sein soll, verstehtet sowieso keiner...

MATTHIAS ROHRER, Jugendpresse Österreich:

In internen Diskussionen kommt das Thema immer wieder auf, und auch die Ergebnisse von CodeX sind kurz nach der Veranstaltung immer wieder in die Diskussionen eingebunden worden. Ein direktes, strukturiertes FollowUp fand jedoch nicht statt. Einzig auf den Jugendmedientagen 2008 war Medienethik am Rande Thema in Diskussionsrunden und in einer Podiumsdiskussion.

Weiters plant die Jugendpresse Österreich gerade regelmäßige Diskussionsabende rund um das Thema Medien. Als erstes Thema ist „Medienethik“ geplant. Sobald der Termin steht, geht auch eine Einladung an alle raus. ;)

FRAGE 4: Habt Ihr Ideen dazu, wie wir – auch miteinander – dieses Thema weiter vorantreiben können?

MATTHIAS ROHRER, Jugendpresse Österreich:

Eine weitere Veranstaltung wäre wünschenswert. Vielleicht wäre es ja dieses Mal möglich, mehr Jugendliche zur Veranstaltung zu bekommen. Eventuell könnte man auch den Österreichischen Medienverband (www.medienverband.at) einbinden. Anschließend könnte man weiterführend vielleicht einige Arbeitsgruppen installieren, die sich zu spezielleren Themen regelmäßig treffen. Hierfür müsste man sich aber noch einen sinnvollen Output bzw. ein gutes Ende finden.

GEORG LINDNER, OKTO:

Die mediale Welt ist in den zwei Jahren seit Code-X nicht „besser geworden“. CodeX muss als Kick-Off eines längeren gemeinsamen Projekts angesehen werden, welches verschiedene Möglichkeiten des gemeinsamen Bearbeitens der Materie ausprobiert.

FRANK HAGEN, Orange 94.0:

Eine Frage als Idee.

Für mich ist das Thema Medienethik und Jugend vor allem in eine Richtung sehr interessant: wie können wir mediale Verantwortung vermitteln, ohne den politisch korrekten Maulkorb (auch den gefühlten - hier darf ich ja gar nix sagen) auszupacken?

ANU PÖYSKÖ, wienXtra-medienzentrum:

Vielleicht sollten wir das Thema Medienethik das nächste Mal nicht auf einer Extrabühne behandeln, sondern eher daran arbeiten, wie wir die ethische Reflexionsebene des eigenen alltäglichen Tuns mit den Medien stärken können? Hierzu fände ich als ersten Schritt einen Erfahrungsaustausch auf MultiplikatorInnen-Ebene interessant. Ich sehe es so wie Frank: man bekommt als MedienpädagogIn, die Jugendliche zum Medien-Machen animieren will, schnell das Gefühl, gleichzeitig auf Gas (freier Ausdruck! Kreativität! Partizipation!) und Bremse (Verantwortung!) zu stehen. Ich begeben mich mit euch gerne auf die Suche nach Wegen, die beiden Aspekte in der Vermittlung gut und widerspruchsfrei miteinander zu verbinden.

Die Projektdokumentation von CodeX ist online unter <http://codex.o94.at/>